

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

27.3.1908 (No. 99)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 27. März.

№ 99.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1908.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

II. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. März d. J. gnädigst geruht, den Reallehrer Eduard Kagenberger an der Realschule in Eberbach auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 14. März 1908 wurde Hauptamtsassistent Wilhelm Meckler beim Hauptsteueramt Säckingen in den Ruhestand versetzt.

Durch Entschliebung Großh. Steuerdirektion vom 23. März d. J. wurde Buchhalter Otto Jäger bei Großh. Hauptsteueramt Konstanz in gleicher Eigenschaft zu Großh. Finanzamt Stodach versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 28. Februar d. J. wurde Betriebsassistent Alois Seffner in Konstanz nach Petershausen versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Zur Rede des Fürsten Bülow.

Die am Dienstag vom Reichskanzler im Reichstage gehaltene Rede beschäftigt die Presse aller Länder. Vor vier Monaten hat Fürst Bülow zum letztenmal einen Ueberblick über die aktuellen Fragen der auswärtigen Politik Deutschlands gegeben, und wenn man beide Reden prüft, wird man finden, daß sie sich in der Stimmung und in dem Ton der Darstellung vollständig gleichen. Beiden Reden ist die offene, männliche Haltung gemeinsam, beiden die friedliche Gesinnung; beide Reden zeigen, daß Deutschland entschlossen ist, schwierige Fragen der auswärtigen Politik im Geiste der Billigkeit und des Wohlwollens zu lösen. Daß Fürst Bülow das Bild der politischen Lage Europas mit denselben Farben malt, wie jenes, das er vor vier Monaten entworfen, beweist am besten, daß die europäische Sachlage unverändert friedlich ist und daß auch die neuen politischen Probleme, welche die europäischen Kabinette in den letzten Monaten beschäftigt haben, die Friedenssicherheit nicht bedroht oder geschwächt haben. Vor vier Monaten stellte Fürst Bülow an die Spitze seiner Ausführungen eine Besprechung der Lage in Marokko. In Marokko waren damals Ereignisse eingetreten, die die Aufmerksamkeit der europäischen Großmächte im höchsten Maße in Anspruch nahmen. Die Ermordung von Europäern, welche beim Bahnbau in Casablanca beschäftigt waren, hatte Frankreich und Spanien, als die Mandatäre der Signatarmächte von Algiras, veranlaßt, Kriegsschiffe nach Casablanca zu entsenden, die Stadt zu bombardieren und ein Expeditionskorps zu landen. Die Gegenwehr der fanatisierten Marokkaner und die Proklamierung Mulay Hafids zum Gegenkaiser haben seither dazu geführt, daß Frankreich immer neue Truppen nach Marokko entsenden mußte und daß es jetzt dort gegen die tapferen Wüsten- und Gebirgsstämme einen aufreibenden Kleinkrieg führt, der Frankreich in Marokko, das aus einer europäischen Sorge eine französische Sorge geworden ist, festhält. Es hat Zeiten gegeben, wo gerade Marokkos wegen zwischen Frankreich und Deutschland die gefährlichste Spannung herrschte, und wo Marokko die Gefahr eines europäischen Krieges in die nächste Nähe rückte. Diese Zeiten sind seit dem Sturze Delcassés und der Konferenz von Algiras vorbei. Der gegenwärtige französische Minister des Auswärtigen, Pichon, hat in der französischen Kammer wiederholt erklärt, Frankreich würde der Akte von Algiras, welche die Integrität Marokkos und die wirtschaftliche Gleichberechtigung aller Nationen verbürgt, treu bleiben, und Fürst Bülow hat jetzt wieder gesagt, daß Deutschland die Algirasakte nicht in kleinlicher und engherziger Weise auslegen werde,

daß er von Frankreich aber erwarte, daß es diese Akte in friedlicher und freundlicher Weise anerkennen und beachten werde. Das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich ist durch diese Situation in Marokko nicht mehr bedroht; es ist, wie Staatssekretär von Schoen erklärte, durchaus normal und friedlich. An zweiter Stelle beschäftigt sich die Rede des Fürsten Bülow, wie dessen letzte Rede, mit der Lage in Mazedonien. Während aber damals das Projekt der Justizreform im Vordergrund der Ausführungen gestanden ist, ist es diesmal das Projekt der österreichischen Sandschakbahn, mit dem Fürst Bülow sich beschäftigt. Gegenüber den Marmaritschen der panislawischen und besonders der französischen Wälder, die ihnen Gefolgschaft leisteten, in denen seinerzeit ausgeführt wurde, daß hinter der Sandschakbahn Deutschland stehe, das mit diesem Bahnprojekt die Türkei wirtschaftlich erobern wolle, führte der Reichskanzler aus, daß Deutschland weder Oesterreich seinen Rat noch seine Unterstützung aufgedrängt habe, noch auch von Oesterreich darum angegangen worden sei. Die Sandschakbahn begrüße Deutschland mit Sympathie, denn Oesterreich, der Bundesgenosse Deutschlands, mache nur von Rechten aus dem Berliner Vertrag Gebrauch, wenn es diese Bahn baue. In Uebereinstimmung mit der Rede Tittonis gibt Fürst Bülow der Hoffnung Ausdruck, daß das europäische Konzert aufrecht erhalten werde. Allerdings meint Fürst Bülow, man dürfe von Deutschland keinen Entusiasmus für Vorschläge erwarten, die es für unwirksam oder gefährlich halte; dazu gehörten Neuerungen, welche die Landeshoheit des Sultans schädigen — mit diesen Worten umschreibt Fürst Bülow das englische Projekt eines Generalgouverneurs.

Den wichtigsten Teil der Rede bilden die Ausführungen des Fürsten Reichskanzlers über das Verhältnis Deutschlands zu England. Auch dies entspricht der Anordnung der letzten Rede des Fürsten Bülow. Als Fürst Bülow vor vier Monaten die Beziehungen zwischen England und Deutschland besprach, hatte der Besuch König Eduards in Wilhelmshöhe und der Gegenbesuch Kaiser Wilhelms in England der Periode der Vermittlung und Entfremdung dieser beiden großen Reiche ein Ende gemacht. Daß es aber auch jetzt noch an Versuchen nicht fehlt, das bessere Verhältnis zwischen Deutschland und England wieder zu schädigen, hat die Dreistigkeit gelehrt, mit der man das Schreiben Kaiser Wilhelms an den englischen Marine-Minister Lord Tweedmouth zur politischen Brandstiftung benützen wollte. Rühmend hebt Fürst Bülow hervor, daß dieser Versuch einer Mißdeutung in England fast einstimmig abgelehnt worden sei, und daß das englische Parlament diese Frage in einer vornehmen Art behandelt habe. Diese offenen und ernsten Worte des Fürsten Bülow werden gewiß dazu beitragen, die Beziehungen zwischen Deutschland und England immer freundlicher zu gestalten. Wenn es in England auch noch immer Leute geben wird, welche im Ausbau der deutschen Flotte eine Gefahr für England erblicken, so wird doch die Ueberzeugung immer mehr durchdringen, daß Deutschland wie auf dem Festland so auch auf dem Meere nur stark sein will, um sich den Frieden zu sichern.

So eröffnet nach allen Richtungen hin die Rede des Fürsten Bülow freundliche Aussblicke. Das Gefühl der Friedenssicherheit wird durch die Rede des Reichskanzlers gestärkt werden.

(Telegramm.)

* Rom, 26. März. „Giornale de Italia“ schreibt: Maßgebende italienische Kreise legen der Monarchenbegegnung die Bedeutung zu, daß die herzlichen Bande genau dem jetzigen Stande der Beziehungen beider Regierungen entsprechen. In beiden Ländern würdige man völlig übereinstimmend die Vorteile, die der Bündnisvertrag der Mächte bietet. Daß die Beziehungen jetzt ausgezeichnete sind, beweise auch die Rede des Fürsten von Bülow vom 24. März, der als Grundlage der Aktion im Orient den Berliner Vertrag bezeichnete. Vom Märzsteiger Programm habe Bülow ebensowenig gesprochen, wie Tittoni in seiner letzten Rede. Völlige Gleichheit aller Mächte, die den Berliner Vertrag unterzeichnet haben, habe auch Deutschland proklamiert. Die Grundlage der deutschen Orientpolitik scheint also mit jener der italienischen Regierung übereinzustimmen.

Die Mittelmeerfahrt des Kaiserpaars.

(Telegramme.)

* Venedig, 25. März. An dem Empfange Seiner Majestät des Kaisers und der Kaiserlichen Familie nahm außer Seiner Majestät dem König auch Minister Tittoni teil. Der Kaiserin und der Prinzessin Vik-

toria Luise wurden von dem Bürgermeister von Venedig Strauße überreicht. Nach der Begrüßung begaben sich die Fürstlichkeiten unter den begeisterten Zurufen der Volksmenge zum Frühstück in den Palazzo Reale. Die Fahrt zum Palazzo erfolgte in prächtig geschmückten Staatsgondeln, deren Ruderer teils historische, teils Phantasielokomotive trugen. Die Paläste am Canale grande waren mit Teppichen und Fahnen reich dekoriert. Das italienische Geschwader hat über Toppfen geflaggt. Während des Frühstücks im Palazzo Reale tranken die Souveräne gegenseitig auf ihr und ihrer Familie Wohl und auf dasjenige ihrer verbündeten Länder. Der Kaiser, die Kaiserin, Prinz August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise begaben sich um 2 Uhr unter Salut an Bord der „Hohenzollern“.

Gegen 4 Uhr nachmittags besichtigte Ihre Majestät die Kaiserin mit dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise die Markuskirche und den Dogenpalast. Die Menge erkannte sie und bereitete ihr lebhaftes Kundgebungen. Die Kaiserin begab sich alsdann nach der „Hohenzollern“ zurück und empfing dort eine Abordnung der Gesellschaft der Gondelführer, der „Bucintoro“, die ihr einen Blumenstrauß und einen Ehrenschild zur Erinnerung an das heutige 25 jährige Stiftungsfest der Gesellschaft überreichte.

Seine Majestät der Kaiser hat an Ihre Majestät die Königin von Italien ein Telegramm gerichtet, in dem er für den ihm durch den König bereiteten herzlichen Empfang seinen Dank ausdrückt.

Am Nachmittag begab sich Seine Majestät der König in das Arsenal und wohnte hierauf dem Stapellauf des Unterseebootes „Otaria“ bei. Der König besichtigte auch die übrigen Unterseeboote, sah den glänzend ausgeführten Unterseemannövern des Unterseebootes „Marbalo“ zu und kehrte alsdann in das Palais zurück. Während der Vorbeifahrt des Königs brachen die Mannschaften der deutschen und italienischen Schiffe in Hurraufe aus, in die die versammelte Volksmenge einstimmte.

Der Kaiser empfing an Bord der „Hohenzollern“ den deutschen Botschafter in Rom, Graf Monts, und den deutschen Konsul in Venedig, Rechsteiner.

Um acht Uhr abends fand an Bord der „Hohenzollern“ bei dem deutschen Kaiserpaar Tafel statt. Als König Viktor Emanuel zur Tafel an Bord der „Hohenzollern“ kam, wurde er vom Kaiser am Fallreep empfangen. Auf dem Achterdeck stand die Ehrenwache. Die Musik spielte die italienische Hymne. Bei der Tafel saß rechts vom Kaiser Minister Tittoni, dem Kaiser gegenüber saßen der König und die Kaiserin. Später fand eine glänzende Illumination der italienischen und der deutschen Schiffe statt. Die am Ufer liegenden Paläste waren farbig beleuchtet. Auf einem großen schwimmenden Prahme, der reich illuminiert war, brachten Musikkapellen eine große Serenade dar. Abwechselnd mit dieser konzertierte die Kapelle der „Hohenzollern“. Viele Hunderte von Gondeln, deren Insassen der Kaiserin und den beiden Monarchen andauernd Ovationen darbrachten, hielten in der Nähe der Kaiserjacht. Auf der „Hamburg“ fand gleichzeitig eine Festlichkeit statt.

* Venedig, 26. März. Se. Maj. der Kaiser bezog sich heute früh 10 Uhr mit Sr. Maj. dem Könige von Italien, der ihn an Bord der „Hohenzollern“ abholte im italienischen Königsboot zu Besichtigungen. Ihre Maj. die Kaiserin besichtigte die Paläste Giovanelli und Martinogio. Auch Prinz August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise unternahmen am Vormittag Besichtigungen. — Der Kaiser und der König besuchten heute Vormittag einige Museen. Der Kaiser folgte mittags einer Einladung der Gräfin Morosini zur Tafel.

Zur Monarchenbegegnung in Venedig.

* Berlin, 25. März. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ schreibt: Die Monarchenbegegnung wird in Italien mit lebhaften Sympathiebekundungen begrüßt, in denen die innige und freudige Anteilnahme der italienischen Regierung, des Volkes und insbesondere auch der Bevölkerung Venedigs zum Ausdruck kommt. Wie wir in Deutschland diesen Ausdruck freundschaftlicher Empfindungen mit herzlichem Dank erwidern, so werden bei uns mit besonderer Genugtuung auch die sehr sympathischen Stimmen der italienischen Mächte zur Kenntnis genommen. Die deutsche Presse weiß sich mit der italienischen eins in der Befriedigung über die Entwicklung der Dinge, die das freundschaftliche Verhältnis zwischen Deutschland und Italien befestigt und den Fortbestand des Friedensbundes, der seit Jahrzehnten die drei mitteleuropäischen Reiche eng miteinander verknüpft, abermals bekräftigt hat. Unter dem Zeichen herzlichsten Einverständnisses vollzieht sich die Monarchenbegegnung in der alten Dogenstadt; ihrem Verlauf folgt das deutsche Volk mit nicht minder war-

mem Interesse als die italienische Nation und erblickt darin eine weitere Bürgschaft für die Fortdauer der von dem Bewußtsein ihrer hohen nationalen und internationalen Bedeutung getragenen Bundesgenossenschaft zwischen den beiden Ländern.

Rom, 26. März. Deputiertenkammer. Zu Anfang der Sitzung wies Santini auf die große politische Bedeutung des Besuchs Kaiser Wilhelms und der Zusammenkunft mit dem König hin. Er glaube dem Empfinden der Kammer Ausdruck zu geben, wenn er den beiden Souveränen einen ehrerbietigen Gruß entbiete, deren Begegnung das Bündnis zwischen Italien und Deutschland festige und den Weltfrieden sichere. (Beifall.) Der Präsident Marcora erklärte, die gesamte Nationalversammlung teile das Empfinden, dem Santini Ausdruck verliehen. (Lebhafter Beifall.) Er werde sich zum Dolmetscher dieser Gefühle machen. (Lebhafter Beifall.)

Rom, 25. März. Die „Perseveranza-Mailand“ schreibt über die Zusammenkunft in Venedig, diese habe keinen politischen Zweck und könne auch keinen haben, da keine Fragen bezüglich des Dreibundes zwischen Deutschland und Italien vorliegen, die einen Gedankenaustausch der beiden Souveräne nötig machen. Die Beziehungen Deutschlands u. Italiens seien niemals so intim und herzlich, wie heute, besonders, nachdem in Desio und auf dem Semmering zwischen Italien und Oesterreich ein wechselseitiges Vertrauensverhältnis hergestellt worden sei. Italien, schließt die „Perseveranza“, sei stolz, den treuen Freund und Verbündeten seines Königs zu bewillkommen und wünscht, daß das Band, welches beide Dynastien und Völker einigt, aus der heutigen Zusammenkunft, wenn dies überhaupt noch nötig sei, neue Kraft gewinne.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 26. März.

Präsident Graf Stolberg eröffnet 1 Uhr 20 Minuten die Sitzung.

Bei der 2. Beratung des Ergänzungsetats für 1908, soweit er das Meer und die Postverwaltung betrifft, berichtet Abg. Erzberger. Sämtliche Anforderungen werden debattlos bewilligt.

Beim Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei kommt Staatssekretär Kräfte auf die Behauptung Bebel's zurück, daß das Briefgeheimnis verletzt worden sei. Er lege hiergegen Verwahrung ein. Wenn Spezialfälle der Verwaltung bekannt würden, so werde dieselbe dem Gesetze Geltung verschaffen. Redner berührt sodann den von Bebel angeführten Fall, wonach in Untersuchungsrichter die Post beauftragte, die beschlagnahmten Briefe auszuliefern. Der Untersuchungsrichter sei zu einem solchen Vorgehen berechtigt.

Abg. Singer (Soz.) erklärt, bei der 3. Sitzung auf die Sache zurückkommen zu wollen.

Abg. Lachmann (Wirtsch. Vgg.) kommt auf die letzte Rede des Abg. Kaumann zu sprechen und warf ihm, wie schon früher, seine blendende Rhetorik und Einseitigkeit vor. Wenn man die sozialdemokratische Resolution unterfütze, werde Deutschland zum Tummelplatz der Anarchisten gemacht. Der jüdischen Einwanderung müsse größere Aufmerksamkeit zugewendet werden, ebenso dem Besuche der Ausländer auf unseren Universitäten. Was das Wahlrecht anlangt, so stimme seine Partei der Resolution zu, welche die Sicherung des Wahlgeheimnisses anstrebe. Seine Partei wolle auf keiner Seite Wahlterrorismus. Die Einführung der geheimen Wahl ist notwendig, um den sozialdemokratischen Terrorismus abzuwenden, wie ihn ein geheimes Zirkular der sozialistischen Frauenvereine bereits ankündigt. Für die Beamten sei ein Koalitionsrecht, das den Streikzwang einschließe, undenkbar. Seine Partei empfehle Beamtenschaftsausweise in allen Staatsbetrieben.

Reichskanzler Fürst Bülow stimmte den Ausführungen des Vorredners über die Pflichten der Beamten gegen den Staat und deren Verhältnis zum Staat zu. Die Anregung Lachmann's über die Lage der Beamten verdiene sorgfältige Prüfung. Heute wolle er sich nicht über die Reform des preussischen Wahlrechts aussprechen. Fürst Bülow beipflichtet sodann die sozialdemokratische Resolution betreffend Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts im Reich, in den Bundesstaaten und in Elsaß-Lothringen, für alle über 20 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts. Diese Resolution sei für den Bundesrat nicht annehmbar. Er müsse wiederholt darauf hinweisen, daß der Reichskanzler und die Minister der Einzelstaaten nicht verpflichtet sind, Rechenschaft über bundesstaatliche Angelegenheiten abzugeben. Er habe die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Parlamente nicht gegeneinander ausgespielt werden. Eine Vermischung der Angelegenheiten des Reichs und der Bundesstaaten sei eine Gefahr für die verfassungsmäßige Ordnung. Eine reinliche Scheidung der Angelegenheiten der Einzelstaaten und des Bundesrats wird in der Schweiz, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in jeder Föderation beobachtet. Gegenüber Bebel betone er, daß er niemals zulassen werde, daß Beschlüsse dieses Hauses von Stellen beeinflusst werden, die kein verfassungsmäßiges Recht dazu haben, oder daß Organe über ihre Zuständigkeit hinaus einen Einfluß ausüben.

Aus Südwesafrika.

(Telegramme.)

Verluste im Kampfe gegen Simon Copper.

Berlin, 25. März. In dem Gefecht bei Geinab am 16. März gegen Simon Copper sind außer Hauptmann von Erdert und Leutnant Ebinger gefallen: Gefr. Eugen Wendel, Gefr. Ewald Berner, Gefr. Paul Dube, Gefr. Friedrich Ansbauer, Gefr. Heinrich Lafsch, Gefr. Friedrich Rolle, Gefr. Otto Rohst, Gefr. Bernhard Thimm, Gefr.

Friedrich Wilatowski, Reiter Gustav Brothagen, sämtliche 1. Kompanie. Ihren Wunden sind erlegen am 17. März: Gefr. Max Reibig; am 18. März: Reiter Otto Franz, schwer verwundet wurden: Sanitätsunteroffizier Albert Meißerschmidt, Sergeant August Schiedat, Gefr. Walter Krause, Reiter Friedrich Meyer, Gefr. Paul Steinbring, Leutnant Walter von Schirnhaus, sämtlich 16. Kompanie; Reiter Adolf Wegner, Reiter Adolf Baumert, beide Maschinengewehrzug Nr. 2. Außerdem kamen 8 leichtere Verletzungen vor.

Berlin, 26. März. Die Bevölkerung der Schutzgebiete von Deutsch-Südwesafrika hat gebeten, daß das für Windhut in Aussicht genommene Denkmal zu Ehren der im Aufstande Gefallenen dem Andenken aller Opfer des Aufstandes gewidmet werden möchte. Die Behörden haben hierzu bereitwillig ihre Zustimmung gegeben. Die durch Sammlungen aufzubringenden Beiträge werden demnach auch zum ehren-Andenken der im Aufstande erschlagenen deutschen Ansiedler und ihrer Familienangehörigen Verwendung finden.

Marokko.

(Telegramme.)

Paris, 26. März. Aus Mazagan wird gemeldet, daß Mulay Hafid mit seiner Mahalla das Gebiet der Schaujäs betreten haben soll.

Tanger, 26. März. Nachrichten aus Rabat zufolge ist eine 2000 Mann starke Mahalla unter dem Befehl Feenis, eines Bruders des Sultans Abdül Asis auf dem Marsche nach dem Süden. Eine andere Mahalla sei von dem bedeutenden Schradastamme unterstützt und marschiere langsam nach Fez. Ferner wird berichtet, daß es Mulay Hafid an Geld, Waffen und Munition mangle und daß er im Rückmarich auf Marakech begriffen sei. Viele seiner Leute sollen desertieren.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 26. März.

Gestern vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Meldung des Obersten Delius, Inspektors der Feldtelegraphie, bisher Inspektor der 2. Inspektion der Feldtelegraphentruppen und des Majors Bohlmann, Bataillonskommandeurs im 8. badischen Infanterieregiment Nr. 169 entgegen.

Heute vormittag empfing Seine Königliche Hoheit den Ministerialpräsidenten Geheimrat Freiherrn von Bodman und nachmittags den Legationsrat Dr. Seyb, den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo und den Geheimrat Dr. Nicolai zur Vortragserstattung.

** Nach jenen eingetroffener telegraphischer Mitteilung der Königl. Eisenbahndirektion Saarbrücken kann die zum 1. April d. J. in Aussicht genommene Wiederinbetriebnahme des Mettlacher Tunnels infolge plötzlich eingetretenen Gebirgsbrudes an diesem Tage nicht stattfinden. Die Inbetriebnahme wird voraussichtlich am 1. Mai erfolgen können und bleibt daher bis auf weiteres der bisherige Fahrplan in Kraft.

(Großherzogliches Hoftheater.) In der zum Besten der Hoftheaterpensionsanstalt am Freitag den 27. März stattfindenden Aufführung von Richard Wagner's „Tannhäuser“, welches Werk seit bald zwei Jahren nicht mehr gegeben wurde, wird Herr Hans Fanzler zum erstenmal die Titelpartie singen. Die Aufführung beginnt um halb 7 Uhr.

Z. (Sechstes Abonnementskonzert.) Mit einem Beethovenabend fanden die dieswöchentlichen Konzertaufführungen des Großh. Hoforchesters gestern ihren wohl gelungenen Abschluß. Auf dem Programm standen des Meisters dritte Leonorenovertüre, die G-dur-Nomane und seine gesteigerte sinfonische Schöpfung, die neunte Sinfonie. Die Aufführung dieses schwer zu interpretierenden Riesenwerks, das wir unter der gleichen Leitung schon früher gehört, ist im Ganzen eine recht befriedigende zu nennen. An sorgfältiger Vorbereitung hatte es Herr Lorenz nicht fehlen lassen, und wenn einer vollendeten Wiedergabe — soweit man von einer solchen überhaupt sprechen kann — sich hier mancherlei Schwierigkeiten in den Weg stellen, so gelang es dem kunstbegierigsten Leiter doch, die vorhandenen Kräfte zu einheitlichem, und seinem kräftigen Willen und Können sich unterordnenden Zusammenwirken zusammenzufassen. Es ist bedauerlich, daß sich für derartige Aufführungen nicht ein größerer Chor findet, daß namentlich unsere großen Männergesangsvereine nicht eine Anzahl langfristiger Stimmen für ein solches Unternehmen zur Verfügung stellen. Der kleine Chor hielt sich bis auf einige wenige Trübungen der Intonation sehr wacker, und bei anderer Platzierung des Orchesters — eingeschoben zwischen den Chor — hätte sich wohl eine noch innigere Klangverschmelzung zwischen Chor und Orchester ergeben. So traten an einzelnen Stellen des letzten Satzes die in der Melodie mitgehenden Blechinstrumente so sehr hervor, daß von den Singstimmen wenig mehr zu hören war. Eine Abschwächung des Klangs der Blechbläser hätte — wenigstens von unserem Platz aus gehört — auch sonst manche Partie der andern Sätze in der Wirkung gehoben, das herrliche Gefüge der mit größter Freiheit und Selbstständigkeit geführten Stimmen klarer hervortreten lassen. Von den instrumentalen Sätzen erschien uns das ganz in Behmut und Andacht getauchte wundervolle Adagio am abgerundeten und Hangschönsten; auch der rüstige erste Satz mit seinem breit ausgreifenden, titanenhaften Hauptthema ließ die kunstvolle Durchführung und übermächtige Entwicklung deutlich erkennen, während das Scherzobühnisch noch präziser gedacht werden kann. Der in der Form so kühnen und freien Variationen sich präsentierende letzte Satz kam mit zügiger Schlussteigerung heraus. Von einigen nicht ganz rein abgetimmten Bläserafforden abgesehen, bedeutete die Ausführung der Sinfonie eine durchaus treffliche Leistung des Orchesters. Das Soliquartett der Damen Kornar, Ethofer, der Herren Bussard und Wittner bewältigte seine schwierige Aufgabe mit bemerkenswerter Sicherheit, wenn auch Hanglich, namentlich in der Solofranzösischen, nicht immer durchgreifend genug. Eine prächtige, dynamisch fein abgetunte Wiedergabe der dritten Sinfonie dem Dirigenten lebhaft Anerkennung und Hervorruhm ein. Mit warmem, musikalischen Empfinden, schönem Ton und eleganter technischer Ausführung spielte Herr Kam-

mermüster Bühlmann die gefällige G-dur-Nomane und erwarb sich damit vielen verdienten Beifall. Dem gut besuchten Konzert wohnten Seine Großherzogliche Hoheit der Prinzessin und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Max von Baden an. — Die sechs Konzerte des Großh. Hoforchesters bewiesen aufs Neue die Leistungsfähigkeit der Korporation und des Leiters, Herrn Hofkapellmeister A. Lorenz. Klassische und moderne Instrumental- und Chorwerke bildeten den Kern der mit künstlerischem Feingefühl zusammengestellten Programme, namhafte Solisten liehen den einzelnen Konzerten ihre Mitwirkung. Es wäre nur zu wünschen, daß diese hervorragenden Konzertveranstaltungen sich im kommenden Winter eines lebhafteren Zuspruchs seitens des hiesigen Publikums zu erfreuen haben möchten.

(Vortrag über London.) Dr. phil. V. Schapire, Dozent der Lessing-Hochschule in Berlin, der sich durch seine wissenschaftliche Experimentalvorträge über Nadium, flüchtige Luft und drahtlose Telegraphie im März 1907 bei dem Karlsruher Publikum gut eingeführt hat, wird am Montag den 30. März im Museumsaal abends 8 Uhr einen Projektionsvortrag mit Vorführung von 140 Lichtbildern über London (Glanz und Elend der Siebenmillionenstadt) halten. Den Schülern unserer Stadt wird Dr. Schapire in einem Vortrag am gleichen Tage, nachmittags 5 Uhr, Gelegenheit geben, die Siebenmillionenstadt London kennen zu lernen. Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung von Fr. Doerz zu haben.

(Landesverband badischer Schlossermeister.) Eine neue Handwerkerorganisation ist hier vollzogen worden. Unter zahlreicher Beteiligung der Schlossermeister aus allen Teilen des Landes fand am Sonntag im „Friedrichshof“ die konstituierende Sitzung des Landesverbandes badischer Schlossermeister statt.

(Der Karlsruher Birteverein) hielt am Mittwoch im Nebenfaal des „goldenen Adler“ seine Monatsversammlung ab, die nur schwach besucht war, woran der Feiertag augenscheinlich die Schuld trug. Der schlechte Besuch führte zu einer lebhaften Debatte über die mögliche Abhilfe und glaubte die Mehrzahl eine Abhilfe darin zu finden, nur im Fachorgan in Darmstadt die Versammlungen anzufordern. Auf der Tagesordnung stand die Frage des Ausschanks von alkoholischem Getränken, zu welcher der Vorsitzende die Mitteilung des Bezirksamtes bekannt gab, die dahin ging, daß nach wie vor das Verbot von alkoholischem Getränken in den Koffgebeten bestehe, und daß jede andere Anschauung auf Irrtum beruhe. Verbandsvorsitzender Glaßner machte eine Reihe interessanter Mitteilungen aus dem badischen Verband; neue Vereine seien in Tauberbischofsheim, Wiesloch und Eppingen gegründet worden, so daß der Verband jetzt 47 Vereine mit 4900 Mitgliedern umfasse. An den Landtag seien drei Eingaben abgegangen, welche die Transferierungsgesetze, den steuerfreien Hausbrannt und die Zusammenlegung der Kirchweihen betreffen. Zur Stellenvermittlungfrage sei es zu begründen, daß seitens des Bezirksamtes für die Stellenvermittlung ein Tarif festgesetzt werde, der die größten Missetände zu beseitigen, geeignet sei. Es folgte eine Besprechung interner Angelegenheiten, worauf die nächste Versammlung, in der die Anträge zum nächsten Verbandstag erörtert und die Delegierten gewählt werden, auf den 29. April anberaumt wurde.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern Abend ist in den Rheinwaldungen nördlich des Städtchens unweit des Vorhafens ein Waldbrand ausgebrochen, welcher durch die alarmierte Mühlburger Feuerwehr gegen 9 Uhr abends wieder gelöscht war. Die vom Brande ergriffene Fläche beträgt etwa 1000 qm. Der Schaden ist unbedeutend, da nur Unterholz und Schilf dem Feuer zerstückt wurde. Wie der Brand entstanden ist, ist bis jetzt nicht bekannt. — Vom 23. auf 24. d. M. wurde in einem gemeinschaftlichen Schlafzimmer in der Goethestraße einem Baderburden sein Koffer aufgebrochen und ihm 16 M. gestohlen. — Ein 15 Jahre alter Hausbursche aus Immenloch unterließ seinem Arbeitgeber 20 M. und brante durch. — Vor dem hiesigen Rathaus stahl am 23. d. M., vormittags, ein Unbekannter ein neues Fahrrad im Werte von 180 Mark. — Am 24. d. M. wurde ein Ausräumen im Refektorium sein Portemonnaie mit 7 Mark Inhalt entwendet.

X Baden, 26. März. Herr S. Siedlen aus Neuhof, Besitzer des Gutes Mariabaden hier, hat anlässlich seiner geistigen Anwesenheit in hiesiger Stadt Herrn Oberbürgermeister Fieser eine Summe bis zu 40 000 M. zur Errichtung eines öffentlichen Schmuckbrunnens zur Verfügung gestellt und ihn ermächtigt, über den Ort der Aufstellung und die Art der Ausführung des Brunnens nach freiem Ermessen zu entscheiden.

Freiburg, 24. März. Die hiesige Strafkammer verurteilte dieser Tage den ledigen Wegger Wilhelm Geng aus Heitersheim auf Grund des sog. daktyloskopischen Verfahrens wegen erzwungenen Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis. Der Tatbestand war folgender: Der Witwe Meyer in Heitersheim wurden am 17. Oktober 1907 aus einer verschlossenen Schublade zur Tageszeit 345 M. gestohlen. Bei Vernehmung des Tatortes fand man an der Schublade Abdrücke von Fingerphalen einer Hand, an der noch Fett haftete. Kurze Zeit nach der Tat lief bei der Staatsanwaltschaft ein anonymes Schreiben ein, in welchem der erwähnte Geng als Täter bezeichnet wurde. Geng ist bisher unbescholten und stellte das ihm zur Last gelegte Verbrechen in Abrede. Tatzeuge waren keine vorhanden. Die Beweisaufnahme hatte keine anderen Anhaltspunkte als die am Tatorte hinterlassenen stark fettigen Fingerphalen. Es galt nun nachzuweisen, daß die Finger des Angeklagten zu den fraglichen Fingerphalen passen. Dieser Beweis wurde unter Zuhilfenahme der Photographie und Lichtbildprojektion durch den Sachverständigen Dr. Ropp aus Frankfurt a. M. so augenscheinlich gemacht, daß das Gericht von der Schuld des Angeklagten überzeugt war und ihn zur angeführten Strafe von einem Jahre Gefängnis verurteilte.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) Die Bestrebungen zur Eingemeindung Feudenheims mit Mannheim scheinen ein beträchtliches Stück vorwärts gekommen zu sein. Wenigstens ließ eine gestern stattgefundene Versammlung der 3. Wählerklasse erkennen, daß ein großer Teil der Einwohnerschaft hinter dem Gemeindevorstand steht, falls dieser die Eingemeindungsverhandlungen einleitet. — Die bisherige ganz unzureichende Wasserversorgung der Mollentur in Heilbrunn ist jetzt durch eine Neuanlage ersetzt worden, die auf einen Tagesbedarf von 30 Kubikmeter Wasser eingerichtet ist. Der Wasserbehälter liegt oberhalb der Mollentur und speist zugleich auch das Stationsgebäude der Bergbahn mit Wasser. — Die untere Bergbahn (Kornmarkt-Mollentur), die wegen Umbaus drei Wochen außer Betrieb war, wird morgen Freitag wieder eröffnet. — Der Delegiertentag süddeutscher Mietervereine fand am Sonntag in Pforzheim statt. Es erfolgte eine eingehende Aussprache über die Mittel und Wege zur Agitation für die Ausbreitung dieser Mietervereine, über die möglichst praktische Förderung dieser Bestrebungen. Beschlossen wurde ein engerer Zusammenschluß der süddeutschen Vereine zum Austausch ihrer Erfahrungen und die Abhaltung regelmäßiger Konferenzen, aber unter freiem Festhalten am allgemeinen deutschen Mieterverband. — Die Hauptversamm-

lung des Badischen Schwarzwaldbereichs und in Verbindung damit die Feier des 25jährigen Jubiläums der Sektion Waldkirch findet Sonntag den 24. Mai in Waldkirch statt. Für Montag den 25. Mai ist ein Ausflug nach Stadel vorgesehen. — In Kesselwangen (Amt Stodach) brannte es am Sonntag schon wieder. Diesmal wurde das Anwesen des Adlerwirts Stoder ein Raub der Flammen. Sämtliche Fahrnisse gingen zu Grunde, ihr Wert beträgt allein etwa 12000 M. Man nimmt an, daß hier ein Brandstifter sein Unwesen treibt. Die Gendarmerie stellt bezügliche Nachforschungen an. — Als weitere Lang-Stiftung hat Frau Geh. Rat Julia Lang in Mannheim der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zum Andenken an ihren verstorbenen Gemahl die Summe von 50000 M. überwiesen. Die Zinsen sollen zugunsten kleinerer und mittlerer deutscher Landwirte Verwendung finden. — Der Tagelöhner Joh. Christoph Staud von Pfamstadt wurde am Sonntag in Mannheim von einem Straßenbahnwagen umgefahren und schwer verletzt. Er ist gestern im Krankenhaus gestorben. — In Baden-Baden sieht der städtische Vorstand pro 1908 die Ausgaben mit 2597778 M. und die Einnahmen mit 1724696 M. vor; ungedeckt und durch Umlagen aufzubringen sind 873082 M. Wie schon gemeldet, ist die Erhebung einer Umlage von 29 Pf. erforderlich. — Die zwischen Müngen und Raibingen a. G. (N. Hfzheim) gelegene Seemühle (Mühle, Wohnhaus und Mälzerei) brannte Dienstag früh bis auf die Grundmauer nieder. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Sämtliche Fahrnisse sind vernichtet. Der bedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Am Sonntag abend wurde in Selbach (N. Gernsbach) der 24 Jahre alte Fabrikarbeiter Emil Fritz erschossen. Täter ist der verheiratete 35 Jahre alte und in Selbach anfassige Arbeiter Julius Ehler aus Danzig. — Aus Stodach wird gemeldet: Immer und immer wieder kann man lesen, daß sich junge, unerfahrene Leute zur Fremdenlegion begeben. Sie lassen sich nicht abhalten durch die Meldungen über die schweren, oft den Tod bringenden Strapazen, welchen die Legionäre ausgesetzt sind. So mußte auch ein Sohn unserer Stadt, der frühere Dienstmädchen Wilhelm Heidolf, bei Fort-Saffa (Süd-Tun) im Schneesturm sein Leben lassen.

** Großh. Badische Hof- und Landesbibliothek. Jahresbericht 1907.

Die Großh. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe hat die Bestimmung, nicht nur von den Bewohnern Karlsruhs, sondern von allen Landesangehörigen in freier Weise gebraucht zu werden und namentlich die allgemeinen Zweige der Wissenschaften zu umfassen.

Die bisherige erfreuliche Zunahme hat sich bei der auswärtigen Benutzung fortgesetzt, so daß die Anzahl immer mehr ihrer Bestimmung als Landesbibliothek gerecht wird. Das Minderegebnis bei der Stadtbenutzung ist wesentlich eine Folge davon, daß im zweiten Halbjahr außer Fortsetzungen und notwendigen Badischen Schriften keine Neuererscheinungen erworben werden konnten, um zu starke Ueberführungen zu verhindern. Immerhin überwiegt noch die Karlsruher Benutzung stark, da keine städtische Bibliothek zur Befriedigung des Bedarfes da ist.

1. Benutzung.
 1. Aus den Bücherjahren geholt: 43 592 Bände (gegenüber dem Vorjahre weniger: 347 Bände).
 2. Ständige Nachschlagebibliothek des Lesesaals: im Anschluß an die diesjährige wohl begründete Schätzung mäßig gerechnet: über 26 000 Bände.
 3. Die Gesamtbenutzung somit: rund 70 000 Bände. Dabei ist nicht berücksichtigt, daß der im Lesesaal aufgelegte und wöchentlich gewechselte Zugang von den Besuchern mit steigender Vorliebe durchgesehen wird (siehe S. Vorkerkungen).
 4. Ein Teil der gehaltenen Bände (siehe 1.) wurde von den Beamten hauptsächlich zu den weitgehenden Ausfuhrserstellungen gebraucht, da auch allgemein gehaltene Bestellungen zulässig sind; ein anderer Teil von den Besuchern noch im Ausleihzimmer sofort erledigt.
 5. Die übrigen gehaltenen Bände wurden den einzelnen Benutzern auf längere Zeit zur Verfügung gestellt: nämlich:
 - a. Ausgeliehen an 283 Tagen: 20 722 Bände (mehr 184), davon in Karlsruhe: 15 159 (weniger 834), nach auswärts: 5563 Bände (mehr 1018) in 1525 Exemplat- und Postsendungen (mehr 327). Dierunter innerhalb Badens: 1456 Sendungen (Vorjahr 1129) mit 5329 Bänden (Vorjahr 4326). Unter den 11 Kreisen des Großherzogtums zeigte Baden die höchste, Waldshut die geringste Verteilung. Meist benützte Fächer (über 2000 Bände): 1. Badisches, 2. Geschichte, 3. Deutsche Literatur. Am 14. Dezember befanden sich außer dem Hause: 4608 Bände (mehr 223).
 - b. Lesesaal, an 332 Tagen zugänglich. Zu vorübergehender Benutzung bestellt: 8265 Bände (weniger 846). Besucher: 15 191 (weniger 272), darunter 686 weibliche.
 6. Vorkerkungen und Wohnungen 1468 (mehr 133). Die wöchentlichen „Jahresmahnungen“ hierbei nicht berücksichtigt. Borto der ersten Wohnung trägt der Staat. Außerdem 295 Vorkerkungen auf den im Lesesaal aufgelegten neuen Zugang.
 7. Vermittlung aus anderen Bibliotheken: 728 Bände Druckschriften (mehr 167), darunter kostenlos aus Großh. Universitätsbibliothek Freiburg 93, Heidelberg 518 Bände.
 8. Mit der Bibliothek der Großh. Technischen Hochschule und der des Großh. Landesgewerbeamts wurden die Bestellungen gemäß den gegenseitigen Anschaffungsgebieten ausgetauscht.
 11. Der Zugang (Ankauf und Geschenke) beträgt 2795 Bände (weniger als im Vorjahr 756); Abteilung „Badische Literatur“ ist um 862 Bände (weniger 291) gewachsen. Daher Gesamtbestand am Jahresabschluss 197 468 Bände Druckschriften und Musikalien (vorunter 1311 Wiegenbrude) und 3800 Handschriften. Abteilung „Badische Literatur“ allein 26 881 Bände.

III. Außerhalb des Bestandes befindet sich noch eine Badische Doppelsammlung, in welcher die badischen Doppelstüde (Dubletten) gesammelt werden: aus Mangel an weiteren Hilfskräften nicht eingereiht.

IV. Gedruckte Bücherverzeichnisse. Das 35. Heft, Zugang des Jahres 1906, konnte durch Beschleunigung des Druckes schon am 10. Juni erscheinen. Es wird im Ausleihzimmer, Lesesaal der Anstalt und den Großh. Bezirksämtern des ganzen Landes öffentlich aufgelegt. Der größte Teil der Auflage wird umsonst abgegeben an Bibliotheken und Behörden, ferner einmal und durch Vermittlung der Großh. Post- und Domänenverwaltung an die Aemter ihres Dienstbereichs. Im Buchhandel und im Ausleihzimmer wurden bis Jahresabschluss verkauft: 75 neue und 87 ältere Hefte. V. Angestellte. Dem wissenschaftlichen Hilfsarbeiter Seneca ist am 20. Dezember der Titel Kustos verliehen worden.

VI. Benutzungserweiterungen. Von Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde am 2. Februar genehmigt, daß das Ausleihzimmer fortan auch Montag und Freitag von 3 bis 4 Uhr geöffnet wird. An Ostern wurde das Nebenzimmer des Lesesaals dem allgemeinen Verkehr geöffnet. — Zur weiteren Verminderung der Auslagen auswärtiger Entleiher wird seit August des Vorjahres bei Verwendung eines einzelnen Wertes zur üblichen Unterschrift eine Empfangskarte beigelegt, da unterschriebene Empfangskarte eine noch nicht als „Bücherzettel“ befördert werden können.

VII. Die Bedingungen zur Benutzung werden hier auszugswiese wiederholt. Zugelassen: Alle erwachsenen Einwohner Badens, die nach ihrer Stellung, ihren Verhältnissen oder durch Bürgerschein Sicherheit gewähren. Gedruckte Bücherverzeichnisse in einzelnen Teilen im Buchhandel, das neueste auch beim Bibliothekbedienten erhältlich (Zugang 1906 für 50 Pf.). Bei Leihgeschäften Auswärtiger ist auch nur ungefähre Angabe der Werke oder des Inhalts zulässig. Für Karlsruhe: Abgabe auf unmittelbare Bestellung im Ausleihzimmer 11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags auch 3 bis 4 Uhr; Vorausbestellungen durch Post oder Bestellkästen haben jedoch das Vorrecht.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Köln, 26. März. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Wales sind gestern abend hier eingetroffen.

* Köln, 26. März. Bei Besichtigung des 8. Rheinischen Kürassierregiments begrüßte der Prinz von Wales das Regiment mit einem „Guten Morgen“, worauf die Mannschaft mit einem „Guten Morgen, königliche Hoheit“ antwortete. Dann begrüßte der Prinz den Verein ehemaliger 8. Kürassiere, dessen Protektor er ist, und folgte einer Einladung des Offizierkorps zum Frühstück ins Kasino in Deuß.

* Köln, 26. März. Prinz und Prinzessin von Wales reisen morgen mittag 12½ Uhr nach Darmstadt.

* Wien, 26. März. Seine Majestät der Kaiser fühlt sich nunmehr ganz wohl. Die leichte Erleichterung kann als gänzlich behoben betrachtet werden.

* Gannas, 26. März. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerein sind gestern zu mehrtägigem Aufenthalt hier angekommen.

* Brüssel, 26. März. Die Kolonialkommission hat heute endgültig über das Kolonialgesetz und den Kongoaugliederungsvertrag abgeurteilt. Das ganze Gesetz wurde mit 11 gegen 1 Stimme angenommen. Der Angliederungsvertrag betr. den Kongostaat, wurde mit 10 gegen 2 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung genehmigt.

* London, 26. März. Es wurde festgesetzt, daß entbehrt das Gericht, daß König Eduard den Landgrafen von Hessen im Frühjahr zu besuchen beabsichtigt, jeder Begründung. Was über die Reisepläne des Königs gegenwärtig mit Sicherheit gesagt werden könne, sei, daß König Eduard im Monat April besuchen werde und die Hälfte des Monats April besuchen werde und die Hälfte des Monats April besuchen werde und die Hälfte des Monats April besuchen werde.

* Stockholm, 26. März. Dem hiesigen Hof ging die Mitteilung zu, daß Ihre Majestäten der Königin und die Königin von England mit der Prinzessin Viktoria am 26. April in Stockholm einen Besuch abzustatten gedenken.

* London, 26. März. Infolge mangelnder Aufträge in der Schiffbauindustrie hat die Vereinigung der Schiffbauindustriellen in Sunderland es dem Ermessen ihrer Mitglieder anheim gestellt, einen Teil ihrer Dampfer aufzuliegen zu lassen, um die Konkurrenz zu verringern.

* Lissabon, 26. März. Das Ministerium des ehemaligen Ministerpräsidenten Franco wird in den Wahlkreisen Lissabons einen Kandidaten aufstellen. Es erjudt seine Anhänger, ihre Stimmen für die monarchistische Konzentration abzugeben.

* Vigo, 26. März. Die russischen Linienschiffe „Besarewitsch“ und „Sklava“, sowie der Kreuzer „Bogatyr“ sind gestern früh von hier nach Kiel in See gegangen.

* St. Petersburg, 26. März. Vom Finanzministerium ist eine Kommission eingesetzt worden zur Ausarbeitung von Maßnahmen zur Einführung des Unterrichts in der japanischen Sprache in den Elementar- und Mittelschulen, sowie für Studienreisen nach Japan.

* Konstantinopel, 26. März. Am 21. d. M. wurde eine aus acht Soldaten und zwei Gendarmen bestehende Eskorte, die nachts heimkehrende bulgarische Bauern im Sandtschal Seres begleitete, überfallen und niedergemacht. Die Bauern blieben unverletzt. Die Tat soll auf Veranlassung bulgarischer Landbesitzer und bulgarischer Bauern geschehen sein. Acht verdächtige Bauern wurden verhaftet. — Es verlautet, daß die gemeldete Meuterei unter den Soldaten in Adrianopel durch die Abwendung des rufständigen Soldes behoben worden sei. — Nach einer Wäntermeldung wurde der türkische Gesandte in Athen zum Votschafter in London und der Votschafter in London zum Gesandten in Madrid ernannt.

* Washington, 26. März. Präsident Roosevelt wiederholt in seiner an den Kongreß gerichteten Sonderbotschaft, die in sehr maßvollen Ausdrücken abgefaßt ist, seine bisherigen Forderungen: ein Gesetz betr. die Kinderarbeit, wenigstens für den Distrikt Kolumbia, ferner ein Gesetz betr. die Haftpflicht der Arbeitgeber, und ein Gesetz, das die Praxis der gerichtlichen Anordnungen bei Arbeitsstreitigkeiten regelt, zu schaffen. Die Votschaft richtet absichtlich eine umfassende Aufforderung an den Kongreß, das Gesetz über den Handel zwischen den Bundesstaaten und das Antitrustgesetz so zu verbessern, daß sie den Abschluß von den Handelsverträgen betreffenden Abkommen unter der Kontrolle der Regierung gestatten. Der Präsident führt weiter aus, daß das Antitrustgesetz in seiner gegenwärtigen Form die Arbeiterverbände und die Zusammenschlüsse von Bäckern zu ungeseligen mache, und schlägt für Delikte der dabei in Betracht kommenden Korporationen eine Verjährungsfrist von einem Jahre vor. Die Votschaft bringt ferner auf eine Finanzgesetzgebung, die unverzüglich in Angriff genommen werden soll, sagt aber nicht, in welcher Richtung sie sich bewegen soll. Sie spricht sich für das System von Postparzellen aus und betont, daß die Zeit gekommen sei, sich mit der Zolltarifreform zu befassen. Die Votschaft regt an, während der gegenwärtigen Session eine eigene Kommission mit der Sammlung des notwendigen Materials zu betrauen,

das den nächsten Kongreß in den Stand setzen würde, sogleich nach seinem Zusammentritt zu handeln. Der Präsident bittet schließlich den Kongreß, eine permanente Kommission für die Wasserstraßen zu bilden.

* Washington, 26. März. Nach einer Besprechung des deutschen Votschafters Sped von Sternburg mit dem Staatssekretär Root wurde die Nachricht verbreitet, von Berlin sei ein Schreiben der deutschen Regierung gegenüber dem in Aussicht genommenen Nachfolger des Votschafters Chalmagne Tower, Hill, gebe.

* Fort an Prince, 26. März. Mehrere Offiziere, die als Verschwörer verhaftet worden waren, wurden infolge Besserung der Lage wieder auf freien Fuß gesetzt. Gegen hundert auf die deutsche und die französische Gesandtschaft geflüchtete Personen wurden von der Regierung ausgetrieben, daß sie die Gesandtschaften unbehelligt verlassen können, doch machen sie keinen Gebrauch davon, da sie der Regierung misstrauen. Fünf fremde Kreuzer bleiben auf der See.

Verschiedenes.

Berlin, 25. März. Der Verband der Deutschen Bühnenschriftsteller ist gestern hier zum Schutz der Interessen der Bühnenschriftsteller im In- und Ausland gegründet worden. Vorsitzender ist Max Dreher.

Altona, 26. März. Bei Verfolgung eines Einbrechers, der auf das Dach eines Hauses geflohen war, wurde ein Verfolger von dem Verbrecher auf die Straße gestürzt. Der Verunglückte starb bald darauf an den erhaltenen Verletzungen.

Bremen, 24. März. Die Zwischendecksfahrpreise des „Norddeutschen Lloyd“ nach Nordamerika von Bremen stellen sich bis auf weiteres wie folgt: Nach Newyork mit Schnell dampfern 160 M., Postdampfern 130 M.; nach Baltimore 130 M., mit Postdampfern 130 M.; von Newyork nach Bremen mit Schnell dampfern 151 M., mit Postdampfern 113 M., von Baltimore 113 M., von Galveston 113 M.

Schweidnitz, 26. März. Gestern mittag ereignete sich beim Umzug des Kaufmanns Wittner in dessen fast ausgeräumter Wohnung eine furchtbare Gasexplosion. Wittner kam in der Küche der Gasleitung mit einem Streichholz zu nahe; das Gas explodierte. Die Seitenwände und die Decke der Küche stürzten ein, das Ehepaar Wittner, das Dienstmädchen und einen zehnjährigen Knaben begrabend. Die Verletzten wurden lebend, aber verletzt hervorgezogen.

Tübingen, 25. März. Der verstorbene Professor Huefner hat der naturwissenschaftlichen Fakultät eine Stiftung von 50 000 Mark vermacht. Die Bibliothek im Werte von 20 000 M. und die Instrumente erhält das Physikalisch-Chemische Institut.

Würzburg, 25. März. In Dettelbach wurde die Kasette des Darlehensvereins, 9000 M. in bar und Wertpapiere enthaltend, gestohlen.

Paris, 26. März. Auf der deutschen Votschaft fand gestern ein Diner statt. An das Diner schloß sich ein Empfang an, zu dem das Diplomatische Korps, die Minister, zahlreiche Parlamentarier, Gelehrte, Schriftsteller und Künstler, sowie Mitglieder der deutschen Kolonie erschienen waren.

Paris, 26. März. In Brüssel wird behauptet, daß die Summe von 100 Millionen, auf welche die Rassen der Gründungen Rochettes beziffert werden, stark übertrieben sei. Man müsse berücksichtigen, daß ein Teil der von Rochette ausgegebenen Aktien entweder überhaupt keine Abnehmer gefunden haben oder von ihm selbst wieder zurückgekauft worden seien. Im schlimmsten Falle würden die Rassen etwa 40 Millionen betragen.

Paris, 26. März. Als gestern nachmittag Rochette in Begleitung zweier Schutzleute sein Bankbureau, wohin er verschiedene Auskünfte wegen gebracht worden war, verließ, bereitete ihm eine vor dem Hause angeammelte Menge, die aus Angestellten, Aktionären und Lieferanten bestand, minutenlange Guldigungen. Aus der Umgebung mußten Schutzleute geholt werden, um das Ausspannen des Wagens zu verhindern.

Paris, 26. März. Der nationalistische Deputierte George Berry beabsichtigt, unter Hinweis auf die Affäre Rochette in der heutigen Kammer Sitzung einen Gesetzesantrag einzubringen, durch welchen den Parlamentariern verboten werden soll, dem Verwaltungsrat einer Finanzgesellschaft oder einem Syndikat zur Ausgabe von Aktien anzugehören.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe. Freitag, 27. März. 27. Vorst. außer Ab. Zum Vorteil der Hoftheaterpensionsanstalt. „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 7½ Uhr, Ende 11¼ Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 26. März 1908.

Skandinavien und das Ostseegebiet werden noch von einem Maximum bedeckt. Depressionen liegen über Islandien und bei Island; von letzterer erstreckt sich ein Ausläufer über die britischen Inseln und Frankreich hinweg bis zur Schweiz, wo sich ein Teilminimum befindet. In Deutschland ist das Wetter meist heiter bei Temperaturen, die nahe dem Gefrierpunkt oder darunter liegen. Im westlichen Alpengebiet fallen Niedererschläge. Bei wechselnder Bewölkung ist vorwiegend trockenes und kühles Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 26. März, früh.

Lugano Regen 3 Grad; Biarritz bedeckt 8 Grad; Nizza bedeckt 8 Grad; Triest wolkenlos 5 Grad; Florenz bedeckt 6 Grad; Rom wolfig 4 Grad; Cagliari bedeckt 11 Grad; Brindisi wolkenlos 9 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in mm	Feuchtigkeit in mm	Wind	Himmel
25. Nachts 9 ^U	753.7	3.7	3.1	52	NE	heiter
26. Morgs. 7 ^U	753.1	0.5	3.5	73	E	halbbedeckt
26. Mittags. 2 ^U	752.7	9.3	3.1	35	E	halbbedeckt

Höchste Temperatur am 25. März: 9.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -0.3.

Niederschlagsmenge des 25. März: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 26. März, früh: Schutterinsel 1.53 m, gestiegen 1 cm; Rehl 2.04 m, gestiegen 4 cm; Wagan 3.60 m, gestiegen 3; Mannheim 2.90 m, gestiegen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht wurde meine geliebte Frau

Viktoria Münzel

geb. Freiin von Villiez

durch einen plötzlichen sanften Tod mir entrissen.

Hamburg, den 24. März 1908.

Prof. Dr. R. Münzel.

Das Begräbnis findet am Freitag den 27. ds. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr, von der Wohnung, Schlüterstrasse 64, aus statt.

Andacht 10 Uhr. D'280

Statt besonderer Anzeige.

Unser geliebter Sohn und Bruder, Herr

Dr. Richard Darmstaedter

Landgerichtsrat

ist heute nach längerem Leiden im 38. Lebensjahr in Freiburg sanft entschlafen

Mannheim, München, den 24. März 1908. D'268

Julius Darmstaedter,
Dr. Ernst Darmstaedter.

Die Feuerbestattung findet im Krematorium zu Mannheim Freitag, den 27. März, mittags 12 1/2 Uhr, statt.

H. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe

Deutsche Staats- und Rechtskunde

(Bürgerkunde)

Für Baden

Zur Einführung in das bürgerliche Leben der Gegenwart

von
Dr. A. Glock, Landgerichtsrat

Preis 3.80 Mk. gebunden

Der Verfasser, bereits aus seinen früheren Veröffentlichungen durch die Gabe einfacher und allgemein verständlicher Darstellung bekannt, gibt in seinem Buche in schlichter, klarer und zugleich fesselnder Schilderung ein überaus anschauliches Bild von den Grundzügen unseres Rechts- und Landesstaatsrechts, des Strafrechts und Strafprozesses, des Zivilrechts und des Zivilprozesses, der gesamten inneren und äußeren Verwaltung, des Militär- und Finanzwesens und endlich der theoretischen und praktischen Volkswirtschaftslehre. Das Buch bietet der gebildeten Erwachsenen aller Stände eine erstaunliche Fülle der Anregung und Belehrung, und wir wünschen dem auch äußerlich vornehm ausgestatteten Werke im Interesse der Vertiefung unserer Volksbildung die weiteste Verbreitung.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

Zur Neubekennung unserer

General-Agentur

Karlsruhe i. B.

für die **Transport-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und Einbruch-Diebstahl-Versicherungs-Branchen** suchen wir einen **General-Agenten**, der in der Lage und gewillt ist, sich persönlich in tatkräftiger Weise dem weiteren Ausbau des vorhandenen bedeutenden Geschäftes zu widmen. Gesl. Offerten sind an uns direkt zu richten.

D.217.3.2

Oberrheinische
Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Wir bitten um Einreichung der Einlage- und Sparbücher zwecks Abrechnung, wobei auch die Auszahlung der Dividenden auf die vollen Geschäftsanteile erfolgt.

Der Vorstand.

Landwirtschaftl. Versicherungs-Verband „Baden“

im Anschluß an die

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Mit Bezug auf die Bestimmungen des Verbands-Vertrages haben wir die verehrten Mitglieder des landwirtschaftlichen Versicherungs-Verbandes „Baden“ zu der zehnten ordentlichen General-Versammlung auf

Mittwoch, den 15. April 1908, nachmittags 1/3 Uhr, in die Restauration „Zum Weininger“ (Concordiasaal) zu Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 142, hierdurch ergebenst ein.

Wir eruchen die geehrten Mitglieder, sich mit der Mitgliedskarte versehen zu wollen, da dieselbe zum Eintritt erforderlich ist.

Karlsruhe, den 26. März 1908. D.277.2.1

Der Ausschuss
des landwirtschaftlichen Versicherungs-Verbandes „Baden“ im
Anschluß an die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
A. Jungmanns, Stellvertreter des Vorsitzenden.

Pension Baer,

4 Seminarstraße 4.

Zimmer mit und ohne Pension.

Städtisch subv.

INGENIEUR-SCHULE ZU MANNHEIM

Fachabteilungen f. Maschinenbau
Elektrotechnik - Hüttenkunde
Architektur - Hoch- u. Tiefbau

Programm kostenlos

Maschinenfabrik Badenia

vorm. Wm. Plag Söhne N.-G. in Weinheim i. B.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am Montag den 27. April dieses Jahres, vormittags 10 1/2 Uhr, in den Geschäftsräumen der Gesellschaft zu Weinheim stattfindenden diesjährigen ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats,
2. Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Geschäftsjahr 1907 und Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns,
3. Beschlussfassung über die Entlassung des Aufsichtsrats und des Vorstandes. Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien oder eine mit den Nummern der Aktien versehene Bescheinigung über die auf Grund der Bestimmungen des § 255 H.G.B. erfolgte Hinterlegung der Aktien bei einem Notar spätestens bis Donnerstag den 23. April d. Js. vor 6 Uhr abends bei der Gesellschaftskasse zu Weinheim oder den Bankhäusern Rheinische Creditbank in Mannheim und deren Filialen und Pfälzische Bank Frankfurt a. M., Ludwigshafen a. Rh. und deren übrigen Niederlassungen zu hinterlegen.

Weinheim, den 25. März 1908.
Ph. Plag, Ad. Plag, Wm. Dietmann.

Bürgerliche Rechtsstreite

Öffentliche Zustellung einer Klage.

D.239.21 Nr. 2361. Pforzheim.

Der Wirt Jakob Keller in Dillweissenheim, früher Buchhändler daselbst, klagt als Vormund der Elise Ruffle, geboren am 15. September 1906 in Pforzheim, uneheliches Kind der Berta Ruffle daselbst, gegen den Maler Emil Pfisterer, z. Bz. an unbekanntem Orten abwesend, früher zu Dillweissenheim, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Mutter des Kindes innerhalb der gesetzlichen Empfangszeit beigezogen habe, und daß das Kind aus dieser Beizugung hervorgegangen sei, mit dem Antrage, den Beklagten kostenfällig zu verurteilen:

- a. an das Kind von seiner Geburt an bis zur Vollendung seines sechzehnten Lebensjahres als Unterhalt eine im voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 65 M. - fünfundsiebzig Mark - und zwar die rückständigen Beträge sofort, die künftig fällig werdenden am 15. Juni, 15. September, 15. Dezember und 15. März eines jeden Jahres zu zahlen.
- b. Das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Pforzheim auf:

Donnerstag, den 21. Mai 1908, vormittags 10 Uhr,
Zimmer Nr. 15.
Pforzheim, den 23. März 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I
A. Schmitt, Aktuar.

Bürgerliche Rechtsstreite

Öffentliche Zustellung einer Klage.

D.239.21 Nr. 2361. Pforzheim.

Der Wirt Jakob Keller in Dillweissenheim, früher Buchhändler daselbst, klagt als Vormund der Elise Ruffle, geboren am 15. September 1906 in Pforzheim, uneheliches Kind der Berta Ruffle daselbst, gegen den Maler Emil Pfisterer, z. Bz. an unbekanntem Orten abwesend, früher zu Dillweissenheim, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Mutter des Kindes innerhalb der gesetzlichen Empfangszeit beigezogen habe, und daß das Kind aus dieser Beizugung hervorgegangen sei, mit dem Antrage, den Beklagten kostenfällig zu verurteilen:

- a. an das Kind von seiner Geburt an bis zur Vollendung seines sechzehnten Lebensjahres als Unterhalt eine im voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 65 M. - fünfundsiebzig Mark - und zwar die rückständigen Beträge sofort, die künftig fällig werdenden am 15. Juni, 15. September, 15. Dezember und 15. März eines jeden Jahres zu zahlen.
- b. Das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Pforzheim auf:

Donnerstag, den 21. Mai 1908, vormittags 10 Uhr,
Zimmer Nr. 15.
Pforzheim, den 23. März 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I
A. Schmitt, Aktuar.

Bürgerliche Rechtsstreite

Öffentliche Zustellung einer Klage.

D.239.21 Nr. 2361. Pforzheim.

Der Wirt Jakob Keller in Dillweissenheim, früher Buchhändler daselbst, klagt als Vormund der Elise Ruffle, geboren am 15. September 1906 in Pforzheim, uneheliches Kind der Berta Ruffle daselbst, gegen den Maler Emil Pfisterer, z. Bz. an unbekanntem Orten abwesend, früher zu Dillweissenheim, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Mutter des Kindes innerhalb der gesetzlichen Empfangszeit beigezogen habe, und daß das Kind aus dieser Beizugung hervorgegangen sei, mit dem Antrage, den Beklagten kostenfällig zu verurteilen:

- a. an das Kind von seiner Geburt an bis zur Vollendung seines sechzehnten Lebensjahres als Unterhalt eine im voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 65 M. - fünfundsiebzig Mark - und zwar die rückständigen Beträge sofort, die künftig fällig werdenden am 15. Juni, 15. September, 15. Dezember und 15. März eines jeden Jahres zu zahlen.
- b. Das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Pforzheim auf:

Donnerstag, den 21. Mai 1908, vormittags 10 Uhr,
Zimmer Nr. 15.
Pforzheim, den 23. März 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I
A. Schmitt, Aktuar.

Bürgerliche Rechtsstreite

Öffentliche Zustellung einer Klage.

D.239.21 Nr. 2361. Pforzheim.

Der Wirt Jakob Keller in Dillweissenheim, früher Buchhändler daselbst, klagt als Vormund der Elise Ruffle, geboren am 15. September 1906 in Pforzheim, uneheliches Kind der Berta Ruffle daselbst, gegen den Maler Emil Pfisterer, z. Bz. an unbekanntem Orten abwesend, früher zu Dillweissenheim, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Mutter des Kindes innerhalb der gesetzlichen Empfangszeit beigezogen habe, und daß das Kind aus dieser Beizugung hervorgegangen sei, mit dem Antrage, den Beklagten kostenfällig zu verurteilen:

- a. an das Kind von seiner Geburt an bis zur Vollendung seines sechzehnten Lebensjahres als Unterhalt eine im voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 65 M. - fünfundsiebzig Mark - und zwar die rückständigen Beträge sofort, die künftig fällig werdenden am 15. Juni, 15. September, 15. Dezember und 15. März eines jeden Jahres zu zahlen.
- b. Das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Pforzheim auf:

Donnerstag, den 21. Mai 1908, vormittags 10 Uhr,
Zimmer Nr. 15.
Pforzheim, den 23. März 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I
A. Schmitt, Aktuar.

Bürgerliche Rechtsstreite

Öffentliche Zustellung einer Klage.

D.239.21 Nr. 2361. Pforzheim.

Der Wirt Jakob Keller in Dillweissenheim, früher Buchhändler daselbst, klagt als Vormund der Elise Ruffle, geboren am 15. September 1906 in Pforzheim, uneheliches Kind der Berta Ruffle daselbst, gegen den Maler Emil Pfisterer, z. Bz. an unbekanntem Orten abwesend, früher zu Dillweissenheim, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Mutter des Kindes innerhalb der gesetzlichen Empfangszeit beigezogen habe, und daß das Kind aus dieser Beizugung hervorgegangen sei, mit dem Antrage, den Beklagten kostenfällig zu verurteilen:

- a. an das Kind von seiner Geburt an bis zur Vollendung seines sechzehnten Lebensjahres als Unterhalt eine im voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 65 M. - fünfundsiebzig Mark - und zwar die rückständigen Beträge sofort, die künftig fällig werdenden am 15. Juni, 15. September, 15. Dezember und 15. März eines jeden Jahres zu zahlen.
- b. Das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Pforzheim auf:

Donnerstag, den 21. Mai 1908, vormittags 10 Uhr,
Zimmer Nr. 15.
Pforzheim, den 23. März 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I
A. Schmitt, Aktuar.

Oberaufseherstellen.

Zur unmittelbaren Beaufsichtigung von Straßeneubau-, Unterhaltungs- und Reinigungsarbeiten werden 2 Oberaufseherstellen wieder besetzt. Anfangsgeholt als Regel 1500 M. Pöschelgehalt 2150 M., spätere etatmäßige Anstellung mit Pensionsberechtigung wird in Aussicht gestellt. Bewerber möglichst mit technischer Vorbildung wollen ihre Anerbieten bis längstens

D.237.3.1

Montag, den 13. April

unter Vorlage von desolabigsten Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche bei dem unterzeichneten Amte einreichen.

Mannheim, den 18. März 1908.
Städt. Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Die Verlegung des Bahnhofs in Heidelberg betr.

Durch Allerhöchste Staatsministerial-Erlassung d. d. Karlsruhe, den 18. März ds. Js. Nr. 246 ist auf Grund des Entgeltgesetzes ausgeprochen worden:

1. daß die Lage des neuen Güter-, Verschub- und Anschlußbahnhofs in Heidelberg und der dazu gehörigen Bahnlinien, wie solche in den angelegten Plänen dargestellt und in der Natur ausgezeichnet sind, als festgesetzt zu gelten haben,
2. daß die in dem Verzeichnis der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 26. Januar 1908 aufgeführten Grundstücke in dem darin und in den Plänen angegebenen andernden Umfang zum Zwecke der Ausführung des Unternehmens gegen vorgängige Entscheidung abzutreten und soweit dies verlangt ist, zu belasten sowie vorübergehend zur Benützung zu überlassen seien,
3. daß eine Aenderung des Planes, soweit eine solche nicht durch die Vereinbarung mit der Stadtgemeinde und dem Kreis Heidelberg sowie die Zusagen der Großh. Eisenbahnverwaltung bedingt ist, nicht einzutreten habe,
4. daß die Frist zur Einleitung des Entschädigungsverfahrens auf 2 Wochen festgesetzt werde.

Karlsruhe, den 24. März 1908.
Großh. Ministerium des Innern.
J. A. Glocker.
v. Gemmingen.

Pflasterarbeit.

Die Umpflasterung und Neupflasterung von beil. 2300 qm Rinnenpflaster an Landstraßen, Kreisstraßen und Kreiswegen einlich der Pflasterung der erforderlichen Steine soll nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907, das Bedingungenverf. betr., vergeben werden. Die Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer, Erbprinzenstraße 11, zur Einsicht auf. Angebote sind unter Benützung der bei uns erhältlichem Bordrucke verschlossen, mit der Aufschrift „Pflasterarbeit“ versehen, postfrei bis längstens

Mittwoch, den 15. April d. Js., vormittags 10 Uhr, D.269

bei uns einzureichen.
Gr. Wasser- und Straßenbau-Section
Pforzheim.

Lieferung von blauen Arbeiterjoppen.

Wir haben nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben:

Die Lieferung von 280-300 Stück Arbeiterjoppen aus blauem Leinwandstoff.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Arbeiterjoppen“ versehen, längstens bis:

Mittwoch, den 15. April 1908, vormittags 10 Uhr.

bei uns einzureichen.

Die Joppen müssen im Großherzogtum Baden angefertigt werden. Das Muster kann bei unserer Dienstkleiderkammer eingesehen werden.

Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

D.276.2.1

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Karlsruhe, den 24. März 1908.
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Lieferung von blauen Arbeiterjoppen.

Wir haben nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben:

Die Lieferung von 280-300 Stück Arbeiterjoppen aus blauem Leinwandstoff.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Arbeiterjoppen“ versehen, längstens bis:

Mittwoch, den 15. April 1908, vormittags 10 Uhr.

bei uns einzureichen.

Die Joppen müssen im Großherzogtum Baden angefertigt werden. Das Muster kann bei unserer Dienstkleiderkammer eingesehen werden.

Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

D.276.2.1

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Karlsruhe, den 24. März 1908.
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Lieferung von blauen Arbeiterjoppen.

Wir haben nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben:

Die Lieferung von 280-300 Stück Arbeiterjoppen aus blauem Leinwandstoff.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Arbeiterjoppen“ versehen, längstens bis:

Mittwoch, den 15. April 1908, vormittags 10 Uhr.

bei uns einzureichen.

Die Joppen müssen im Großherzogtum Baden angefertigt werden. Das Muster kann bei unserer Dienstkleiderkammer eingesehen werden.

Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

D.276.2.1

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Karlsruhe, den 24. März 1908.
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Süddeutsch-Oesterreichisch-Ungarischer Eisenbahn-Verband.

Als 15. April 1908 werden die Stationen Krauchwies, Wehrloch und Radolfzell im Verkehr mit der Station Bischofsheim a. Rh. Staatsbahnen in den Ausnahmestufen Nr. 26 für Dach- und Mauerziegel Abstellung b sowie in den Ausnahmestufen Nr. 86 für Zement und gebrannten Kalk Abstellung I b aufgenommen.

Die Frachtsätze sind aus unserem Tarifanzeiger zu ersehen und können auch bei den genannten Stationen erfragt werden.

D.264

Karlsruhe, den 24. März 1908.
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.